



Hofdame in alter Tracht mit dem großen Akoya-Fächer. Aus dem Isai-gwa-shiki des Katsu-shika Isai vom Jahre 1864. Die Verzierungen des Obergewandes zur Linken sind aus Schmetterlingen gebildet. Rechts die „Shio“ genannte Schleppe.

Die Tracht.

Unter allen Wandelungen, welche die Tracht der Japaner unter den wechselnden Einflüssen kriegerischer Zeiten, prunkliebender reicher Fürstenhöfe und der auch dort, mehr als sonst im Morgenlande, mächtigen Mode im Laufe der Jahrhunderte erfahren hat, ist ihr nationaler Grundzug bis in unsere Tage erhalten geblieben. Erst der häßliche Frack und die Uniform nach europäischem Zuschnitt haben in Folge ihrer Erhebung zur amtlichen Tracht der Männer begonnen, den von unvordenklichen Zeiten her von beiden Geschlechtern in allen Ständen vom Kaiser bis zum letzten Handwerker getragenen, bequemen und gefälligen, langen faltigen Aermelrock aus dem officiellen Leben zu verdrängen und neben dem Herrn im Frack wird auch die japanische Dame den Lockungen europäischer Modejournale schwerlich lange mehr Widerstand leisten. In der Kunst auch des Japans unserer Tage behauptet jedoch die alte nationale Tracht zum Glücke noch ihre volle Herrschaft und nur bei den wenig beliebten Darstellungen geschichtlicher Vorgänge neuester Zeit, dann in den häufigen Carrikaturen, in denen die Anhänger des Alten ihren Spott über die Uebertreibungen ihrer, der